



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Christi gegenwertigkeit vnd hülffe an allem ort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

lichem fülen/ sondern innerlich vñ geistlich im Glauben/welcher nichts anders ergreiffet vñ fasset/denn das/ so er hie höret/ nemlich/ dis freundliche wort Christi/ so er zu allen erschrockenen vñ betrübten saget/ Pax tibi, Friede sey mit dir/ Fürchte dich nicht zc. Vnd also sich lasse gnügen/ vñ zu frieden sey/an dem/ das Christus sein freund ist/ vñ Gott im wol wil/ vnd alles gutes anbieten lesse/ ob er gleich eusserlich in der Welt keinen Friede/ sondern eitel wider spiel fület.

Was ist der Friede/ davon S. Paulus Philip. 4. sagt/ Der Friede Gottes/ welcher höher ist/ denn alle vernunfft/ be ware ewer Herzen vñ sinne in Christo Ihesu. Vnd Christus Joh. 16. Das hab ich zu euch geredt/ das jr in mir Friede habe/ In der Welt habt jr angst zc. Denn der Teufel kan es nicht leiden/ das ein Christen Friede habe/ Darumb mus Christus auff andere wiese Friede gebe/ denn die Welt hat vñ gibt/ Nemlich also/ das er das hertz stille vñ zu frieden mache/ vñ inwendig die fürchte vñ schrecken weg neme/ ob gleich eusserlich vnfriede vñ vnglück bleibe.

Wie du siehest/ das hie den Jüngern Christi geschicht/ welche sitzen da verschlossen in grosser fürchte für den Jüden/ dürfften nicht heraus/ haben den Tod für augen/ Vnd ob sie wol aussen Friede haben/ vñ thut jnen niemand nichts/ zappelt doch inwendig jr hertz/ vñ hat keinen Friede noch ruge. In dieser fürchte vñ angst kompt der Herr/ stillt das hertz/ vñ machet sie zu frieden/ nicht durch wegneme der fürcht/ sondern das sich das hertz nimer fürchte/ Denn damit wird der Jüden bosheit nicht hinweg genomen noch gewandelt/ denn sie zornen vñ toben eben wie vor/ vñ bleibet eusserlich alles wie es ist/ Sie aber werden innerlich gewandelt/ das sie getrost vñ keck werden/ Darumb fragen sie nicht mehr darnach/ wie die Jüden toben.

Das ist der rechte Friede/ der das hertz kan stillen/ nicht zu der zeit/ wenn kein vnglück für handen ist/ sondern mitten im vnglück/ wenn eusserlich eitel vnfriede für augen ist. Vnd das ist die vnterschied vnter weltlichem vñ geistlichem frieden/ Weltlicher Friede stehet darinne/ das da hinweg genomen werde das

eusserliche vbel/ das da vnfriede machet/ Als wenn feinde für einer Stad kommen/ so ist vnfriede/ Wenn sie aber hinweg sind/ so ist wider Friede. Also armut vñ krankheit/ weil es dich drückt/ et/ bistu nicht zu friede/ wenn es aber hinweg kompt/ vñ du des vnglücks los wirst/ so ist wider Friede vñ ruge von aussen/ Aber der solches leidet/ wird nicht gewandelt/ bleibe ebē so verzagt wenn es da/ oder nicht da ist/ one das ers fület/ vñ in engset/ wenn es gegenwertig ist.

Aber Christlicher oder geistlicher Friede wendet es eben vmb/ also/ das aussen das vnglück bleibet/ als feinde/ krankheit/ armut/ Sünde/ Teufel vñ Tod/ die sind da/ lassen nicht abe/ vñ ligen rings herumb/ Dennoch ist inwendig Friede/ stercke vñ trost im hertzen/ das es nach keinem vnglück frage/ ja auch mürtiger vñ freidiger wird/ wenn es da ist/ denn wenns nicht da ist. Darumb heisse es wol solcher Friede/ der höher ist/ denn vernunfft vñ alle sinne. Denn die vernunfft verstehet vñ suchet nicht mehr/ denn solchen Friede/ so von aussen kompt/ von den gütern/ so die Welt geben kan/ Weis nichts davon/ wie man das hertz zu frieden stellen vñ trösten sol/ in den nöten/ da dieses alles feilet.

Wenn aber Christus kompt/ lesse er eusserliche widerwertigkeit bleiben/ stercke aber die Person/ vñ machet aus blödigkeit/ ein vnerschrocken hertz/ aus dem zappeln keck/ aus einem vnruhigen/ ein friedsam still gewissen/ das ein solcher Mensch in den sachen getrost/ mürtig vñ freidig ist/ in welchen sonst alle welt erschrocken ist/ das ist/ im Tod/ schrecken der sünde vñ allen nöten/ da die Welt mit frem trost vñ gut nicht mehr helfen kan/ Das ist denn ein rechter bestendiger Friede/ der da ewig bleibe/ vñ vnüberwindlich ist/ so lang das hertz an Christo hanger.

Also ist dieser Friede nichts anders/ denn/ das das hertz gewis wird/ das es einen gnedigen Gott vñ vergebung der sünde hat/ Denn on das/ kan es doch in keiner not bestehen/ vñ mit keinem gut auff Erden zu frieden gestellet werden.

Solches aber geschicht als denn/ vñ kompt

Solcher Friede vber vernunfft vñ sinne.

Friede kompt als lein aus dem Glauben.

Auslegung des Euangelij

Trost und
Friede / aus
den Seiten
der Hand
und Seiten
Christi.

Kompt auch allein daher / so Christus
vns weiset seine hende vñ seiten / das ist /
so er vns durchs Wort zeiget / wie er
für vns gecreuzigt / sein blut vergossen
vnd gestorben / vnd damit für vnser sün-
de bezalt / Gottes zorn versöhnet vnd ab-
gewand / habe. Das ist das rechte war-
zeichen / die erschrocken gewissen vñ her-
gen zu trösten / vnd zu versichern der
göttlichen Gnade / vnd vergebung der
sünde. Solches zeiget er / das sie je nicht
zweueln / sondern gewis sein / das er es
selbs sey / der nicht mit jnen zörne / son-
dern jr lieber Heiland sey / Denn dieser
Friede ist jnen vnd allen betribten ge-
wissen / weil sie geengstet werden vñ im
Kampff ligen / nicht so leicht zufassen /
Darumb kompt er vnd sterckt sie / be-
ide / mit dem Wort / vnd sichtbaren Zei-
chen.

Christus
zeigt vns
noch seine
Hand vnd
Seiten /
durchs Pre-
digamt.

Also thut er nach seiner Auferste-
hung noch jmerdar / nicht sichtbarlich /
sondern durch das Predigamt (dem
wir glauben sollen / ob wir wol in nicht
sehen / wie er am end dieses Euangelij
sagt) dadurch er auch vns eben dasselb
fürhelt / wie er für vns sein blut vergos-
sen habe / Denn es ist genug / das er auff
ein mal den Jüngern solchs sichtiglich
gezeigt / beide jren vnd vnsern Glauben
zu stercken / das er warhafftig aufer-
standen / vnd der selbige Christus ist / der
vmb vnsern willen ans Creutz genas-
gelt / vnd durchstochen ist.

Freude / so
da folget
wo Christus
gehört vnd
ersehen
wird.

Als ist nu das ander stück /
so da folget / auff den freundli-
chen grus Christi / oder anbieten
des Frieden / vnd zeigen seiner hende
vnd Seiten / so es mit Glauben empfan-
gen wird / das da heisset Freude / wie der
Text spricht / Die Jünger worden fro /
da sie den Herrn sahen. Denn das ist
freilich die groste Freude / die des Mens-
chen hertz kan empfinden / so es Chris-
tum wider sibet vnd erkennet / der jm
zuor tod vnd gestorben / vnd mit jm
aller trost vnd freude hin weg war.

W aber sich kan sein frölich trös-
ten / vnd weis / das es an jm einen
freundlichen lieben Heiland / vnd durch
jn bey Gott eitel Gnad vnd trost / hat /
vnd der Welt vnd Hellen gewalt. Das
ists / das S Paulus Rom. 5. sagt / Wir
wir durch den Glaubē gerecht sind wor-

den / so habē wir friede mit Gott / durch
vnsern Herrn Ihesum Christum / durch
welchen wir auch einen frölichen zutritt
oder zugang haben im Glauben etc.

Da von singet man auch auff dies-
je zeit / in dem gemeinen alten Osterge-
sang / von der Auferstehung des
Herrn / Christ ist erstanden / von seiner
marter alle / Denn es lesst nicht genug
sein an dem / das es von der geschicht
der Auferstehung meldet / Sondern
treget es vns heim / vnd spricht / das wir
des sollen alle fro sein / als vnser schatz
vnd seligkeit / daher wir friede vnd alles
guts bey Gott haben. Denn wie kun-
ten wir sonst vns sein freuen / weñ wir
nichts davon hetten / noch vns des an-
nemen möchten / das er gethan hat / als
vnser eigenē guts. Darumb beschleusse
er auch solchs vns zu leren / Christ wil
vnser trost sein / Das wir vns des gewis-
lich versehen sollen / vnd keinen andern
trost können noch sollen haben / des wir
vns in allen nöten halten / Denn er hat
es durch seine Auferstehung alles vber-
wunden / vnd gibt vns zu eigen / alles
was er gethan vnd gelidten hat.

Von dem
Osterges-
sang / Christ
ist erstan-
den etc.

Als aber Christus zu den
Jüngern kompt durch verschlo-
sene Thür / damit ist angezeigt /
das er nach seiner Auferstehung vnd in
seinem Reich auff Erden nicht mehr
wil gebunden sein / an leiblich / sichtbar /
greifflich / weltlich wesen / zeit / stete-
raum / vnd was degleichen ist / Son-
dern also erkand vnd geglaubt werden /
das er durch seine krafft allenthalben
gegenwertiglich regiret / an allen orten
vnd alle zeit / wenn vnd wo wir des be-
dürffen / bey vns sein / vnd vns helfen
wil / von der Welt vnd aller jrer macht
vngefangen vnd vnuerhindert.

Christus
wil allent-
halb bey
vns sein /
vngesam-
gen vnd vn-
uerhindert.

Vm andern zeiget er auch / das
wo er kompt / mit seinem Regiment
durchs Ampt des Wortes / da kompt er
nicht mit pochen vnd poltern / stürmen
vñ rumoren / sondern sein seuberlich vñ
gemach feret / verrückt / bricht vñ zusch-
ret nichts in eusserlichen menschlichen
leben vnd Regiment / Lesst dasselb ges-
hen vnd bleiben / in seinen Stenden vnd
Emptern / wie ers findet / vnd also
die Christenheit regiret / das damit
ordenlich Regiment auff Erden nicht
vmbge-

Christus
verrückt
vñ zerstört
nichts was
von Gott
geschaffen
vnd geord-
net ist.

umbgestossen noch zerstört wird / So zurrücket vnd verrücket er auch nichts inwendig in dem Menschen / an sinnen oder vernunft des Menschen / sondern das hertz vnd verstand erleuchtet vnd bessert.

Wegen der Tausel durch seine Rotzengelster / rumpeler / polterer vnd störrer alles zurrücket vnd verderbt / beide in eusserlichem vnd weltlichem regiment vnd wesen / vnd inwendig in der Menschen hertzen / die er mit seiner geistrey gar wahnsinnig vnd verdüstert macht / Wie wir zu diesen zeiten an seinen auffrührischen Propheten / Schwermern / vnd Widerteuffern / wol erfahren haben.

Was ist das erste Stück dieses Evangelij / wie Christus durch seine Auferstehung seine liebe Jünger wider eröflet / frölich vñ gleich sampt im wider lebendig macht / von dem schwerem tod vnd jamer jres hertzen / das jnen Christus nu verloren vnd ewig gestorben war / Weil sie aber nu diesen nutz vnd frucht davon haben / auff das er auch die selbe krafft vñ trost der Auferstehung weiter bringe / feret er fort / vnd thut jnen befehl / solches durch jr Ampt in der Welt aus zu breiten / Wie folget.

Der sprach Ihesus abermal zu jnen / Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesand hat / So sende ich euch. Vnd da er das sagt / blies er sie an / vnd spricht zu jnen / Nemet hin den heiligen Geist / Welchen jr die sünde erlasset / den sind sie erlassen / Vnd welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten.

Der Herr zeigt an mit diesen Worten / was er angerichte habe durch seine Auferstehung / nemlich / das er habe ein Regiment gestiftet / das sol zu thun vnd zu handeln haben / nicht mit geld oder gold / vnd was angehet dis zeitlich leben / wie man solchs erlangen vnd erhalten sol. Denn solch Reich ist schon zuvor da / von anfang der Welt gestiftet / vnd der Menschen

vernunft vnterworffen / durch Gottes Wort / da er sagt Gen. 1. Herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alle Thier auff Erden etc. Das ist das alte Regiment / darin die weltliche Oberkeit zu thun vnd zu schaffen hat / Dazu sie des heiligen Geistes nichts bedarff / Davon man auch in der Christenheit nicht viel zu leren hat / Juristen mögen hie zu raten vnd helfen / wie es gehen sol.

Aber daneben vnd vber das / ist ein ander Regiment / so vber die gewissen gehet / vnd betrifft die sachen / da man mit Gott zu thun hat. Dasselb ist zweierley / Eins durch Mose gestiftet / Das ander / so der Herr hie stiftet / da er sagt / Gleich wie mich der Vater gesand hat / So sende ich euch etc. Mose regiment sol dazu dienen / das es vns lere / was sünde vnd nicht sünde ist / Vñ gehöret für die / so die sünde noch nicht kenne / oder füle / Als jzt die Antinomer / die da surgeben / Man solle das Gesetz nicht predigen.

De denen ist vergeblich / viel von der Gnaden lere / Denn so das Gesetz nicht gepredigt wird / so kan man von keiner Sünde wissen / wie S. Paulus sagt / On das Gesetz ist die Sünde tod. Item / Wo kein Gesetz ist / da ist auch keine vbertretung / Denn die Sünde wie gros sie sey / vnd Gottes zorn / erkenet man nicht / denn durch das Gesetz. Darumb / wo das nicht getrieben wird / werden die leute gar heidnisch / meinen / sie thun recht / da sie doch greulich sündigen wider Gottes Gebot.

Die weltliche Oberkeit weret vnd straffet wol die öffentliche sünde / Aber sie ist viel zu wenig dazu / wenn sie schon alle Juristen Bücher zu rat nimpt / das sie solt anzeigen oder leren / was sünde für Gott sey. Darumb ist das Gesetz gegeben / das die Leute daraus lernen sollen / was sünde sey. Wo die vnterkand bleibt / kan man nicht verstehen / viel weniger begeren / die Vergebung vnd Gnade / Ja / die Gnade ist als den nicht nütze / denn Gnade sol kempffen / vnd siegen in vns / wider das Gesetz vnd Sünde / das wir nicht verzweueln.

Wie nu ein guter Arzt mus in seiner kunst erfahren sein / das er wisse zum ersten / was vnd welcherley die krankheit

Zweiterley Regiment vber die Gewissen.

Durch Gesetz predigt mus die Sünde erkannt vnd gestraffet werden.

3 ij heit

Auslegung des Euangelij

heit sey / Sonst wo er wil dem Francken helfen / vnd die vrsach der krankheit nicht weis / sol er jm wol so bald schedliche guffe / als erney gebe. Also mus erstlich vnd zuvor die sünd erkand sein / ehe man die Gnade predigt. Zu solchem erkentnis aber gehöret das Gesetz / das man den Leutē die zehen Gebot vleissig treibe / Deñ / wie ich gesagt habe / die vernunft ist zu schwach dazu / mit irer weisheit vnd aller Juristen kunst. Vnd ob jr wol etwas von solcher erkentnis eingepflanzt ist / so ist es doch zu wenig vnd gering. Darumb hat Gott durch Moysen solche predigt des Gesetzes gestiftet / Welche er zuvor von den Vetern empfangen hat.

Predigt des Gesetzes / durch Christum bestigt.

Solche Predigt hat auch zwar Christus selbs bestetigt / da er seinen Jüngern befohlen / wie wir im nehesten Euangelio gehört haben / in seinem Namen erstlich die Buße zu predigen / vñ Joh. 16. sagt / Der heilige Geist sol die Welt straffen vmb die sünde zc. Denn wiewol eigentlich zu Moyses regiment gehöret / die sünde an zuzeige / doch auff das Christus zu seinem Regiment vñ werck komē möge / so mus er an der Gesetz predigt anfangen lassen / wo die Sünde nicht erkant ist / Denn wo das nicht geschicht / da kan auch die Sünde nicht vergeben werden.

Geistlich Reich Christi durchs Euangelium.

Als ander Regiment ist / das die Auferstehung des Herrn Christi hat gestiftet / Denn durch die selbe hat er wollen ein new Reich anrichten / das da sol zu thun vñ zu handeln haben / mit sünden / so zuvor durchs Gesetz erkant sind / vnd mit dem Tod vnd der Hellen / Das leret nichts dauon / wie man sol Ehelich werden / Haus / Stad vnd lande regieren / den weltlichen Frieden erhalten / bawen / pflanzen zc. Sondern ist dahin gericht / wo man bleiben möge / wenn solch leiblich vergänglich Regiment vnd wesen auffhöret / da man gut / ehre / haus / hofe / welt / vnd alles was auff Erden ist / sampt diesem leben verlassen mus / Wie wir denn alle augenblick zu gewarten haben. Hiezuhöret nu dis Reich Christi / welcher ist darumb ein ewiger König gesetzt / das er sey der Herr vber Sünde vnd Gerechtigkeit / vber Tod

vñ Leben / damit sol sein Reich zu thun vnd zu walten haben.

Das meinet der Herr alhie / da er sagt / Nemet hin den heiligen Geist / Welchen jr die sünde erlassen / den sünd sie erlassen / Vnd welchen jr sie behalten / den sünd sie behalten. Hie hörestu / das er damit vmbgehet / das er den Leuten von sünden helffe / oder sie darin lassen stecken / vnd anzeige / das sie verdampt sind.

Man kan man ja nicht sagen / das er damit habe ein weltlich Reich gestiftet / Wie der Papsst rühmet / von seinen Bindeschlüssel vnd Löseschlüssel das er habe die macht zu lösen vnd zu binden / auch was nicht sündet / Ja / was auch Christus nicht bindet oder löset / Vnd hat also gar ein weltliche Gewalt daraus gemacht. Aber Christus deutet hie klar gnug / was seine Schlüssel sind / Nicht Gesetz machen / vnd wider auffheben / wie der Papsst thut / Sondern sünde erlassen / oder behalten.

Wil nu sagen / Darin sol mein Reich stehen / Erstlich / das die Leute erkennen / wie sie Sünder sind / Welches ich habe Moyses befohlen zu leren vnd zu treiben / Nicht dazu / das ich sie binden wölle / denn sie albereit gebunden sind / Wil auch nicht erst sünde mache / noch mit gemachten sünden vmbgehen (wie der Papsst durch seine Gesetze vnd mit seinem Bindeschlüssel thut / machet sünde / da keine sünde ist) Sondern mit denen zu schaffen haben / so natürlich sünde sind / wider Gottes Gebot / Als nemlich / Gottes verachtung vnd vnglaub / lesterung seines Namens / verachtung seines Wortes / vngehorsam / zc. Welches sind nicht sünde durch des Papssts Gesetz gemacht / sondern war / haffrige / die in Fleisch vnd Blut stecken / vñ mit dem Menschen geboren sind / die sich nicht lassen absoluteren noch wegnemen durch des Papssts Löseschlüssel / wie er in brauchet / sondern bleiben im Menschen bis in die Gruben.

Als man nu wisse / wie man derselben möge los werden / dahin gehet Christus Reich. Darumb heisse er es auch allenthalbe nicht ein weltlich oder jrdisch Reich / sondern das Himelreich / Denn es sol eben da angehen / wenn dieses jrdische auffhöret (durch

Bepflücht misbrauch der Schlüssel.

Gewalt der Schlüssel / Christi / allein vber sünde wider Gottes Gebot.

Bepflücht den allergerand in predigt.

Ist die weltlich Reich / das die Papsst über ihm hat die